№ 6071. Mittwoch, 18. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Florenz, 18. Mai. Offiziellen Berichten zufolge wurden beim letzten Zusammenstoße bei Filadelfia (Calabrien) 8 Insurgenten getödtet. Die Bildung von Banden bei Castelnuovo wird dementirt. Bei Reggio (Calabrien) fand heute Nacht ein Zusammenstoß statt; nach einigen Salven Seitens des Militärs wurden die Insurgenten zerstreut und hinterließen 3 Gefangene.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 17. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betr. die Erhöhung der Beitragsquote zu den gemeinsamen Angelegenheiten anläßlich der Provinzialisirung der Militärgrenze bei namentlicher Abstimmung mit 219 gegen 12 Stimmen an.

Prag, 17. Mai. Das Abendblatt der offiziellen „Prager Ztg.“ betont in einem versöhnlich gehaltenen Artikel die Nothwendigkeit, eine Verständigung herbeizuführen, hebt den aufrichtigen Willen der jetzigen Regierung zur Versöhnung der Gegensätze und zur Befriedigung berechtigter nationaler Bedürfnisse hervor, zeigt die Unfruchtbarkeit der starren Negation und spricht schließlich den Wunsch aus, daß die gegenwärtigen wechselseitigen Berührungen in Prag von nachhaltiger Wirkung für die Erzielung eines befriedigenden Resultates des Versöhnungswerkes sein werden.

Washington, 16. Mai. Das Finanzcomité des Repräsentantenhauses beschloß über die Bill betreffend die Verminderung der Einnahmen aus den inländischen Steuern um 30 Mill. an das Repräsentantenhaus Bericht zu erstatten. Die Bill befreit die Eisenbahnen von der bis jetzt auf ihre Bruttoeinnahmen gelegten Steuer.

47. Sitzung des Reichstages am 17. Mai.

Abg. Stumm interpellirt, ob der Bundeskanzler 1) Kenntniß habe von den das Tarifwesen betreffenden, den industriellen Kleinverkehr schädigenden Maßnahmen der Königl. Eisenbahndirection zu Saarbrücken und ob derselbe 2) dagegen auf Grund des Art. 45 der Bundes-Verfassung einschreiten werde. Präs. Delbrück antwortet auf die 1. Frage: Ja, auf die 2.: Nein; Art. 45 fordere den Einpfennigstarif nur für größere Entfernungen. Wegen einer Gleichmäßigkeit in der Herabsetzung des Tarifs sei der Bundeskanzler im Begriff, mit dem preußischen Handelsminister in Verhandlung zu treten. — Die Postverträge mit England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden in 3. Berathung angenommen.

Die 2. Berathung über das Gesetz betreffend den Unterstützungswohnsitz wird mit den §§ 36—53 fortgesetzt, welche die Bestimmungen über die Organisation der in Unterstützungssachen entscheidenden Instanzen enthalten. Die Commission stellt als letzte Instanz einen Verwaltungsgerichtshof unter dem Namen „Bundes-Amt“ auf, während die Präsidialvorlage die Entscheidung auf dem in den einzelnen Landesgesetzgebungen vorgeschriebenen Wege erfolgen lassen will; Miquel will eine Combination beider Vorschläge, je nachdem die streitenden Armenverbände einem und demselben Bundesstaate oder verschiedenen Bundesstaaten angehören; Lasker endlich schlägt für alle Streitigkeiten, welche nach Maßgabe dieses Gesetzes im Reichstage verfolgt werden, als höchste Instanz das Bundes-Oberhandelsgericht vor. — Abg. v. Einsiedel (Sachsen) hält die Schöpfung eines Bundesamtes für einen Widerspruch mit dem Freizügigkeitsgesetz, das die Armenverpflegung den Landesgesetzen vorbehält, wie gegen die Bundesverfassung, nach deren Geist die Verwaltung den einzelnen Staaten garantirt sei. Im Interesse des Zustandekommes des Gesetzes empfiehlt Redner die ursprüngliche Vorlage des Bundesrathes. — Abg. Lasker: Die Bundesverfassung unterstellt der Beaufsichtigung des Bundes eine Reihe von Gegenständen. Unter Beaufsichtigung ist nur die Thätigkeit zu verstehen, die Mißgriffen und Verletzungen entgegentreten und Abhilfe schaffen kann. Der Vorredner wird nicht bestreiten können, daß wenn die Beaufsichtigung ein Theil der Thätigkeit des Bundes ist, dieser auch das Recht hat, sich das zur Ausführung der Beaufsichtigung erforderliche Organ zu schaffen. Was aber von der Commission empfohlen wird, hat nur den Schein einer richterlichen Behörde, und sie hat die Idee derselben nur sehr unvollkommen ausgeführt. Ganz willkürlich wird ein Amt „Verwaltungsgerichtshof“ genannt, ohne daß es auch nur die nothwendigsten Erfordernisse eines wirklichen Gerichtshofes hätte. Denn daß zwei Mitglieder darin sind, die das dritte juristische Examen gemacht haben, macht ihn noch nicht zu einem Gerichtshof. Hilfsarbeiter sind beliebig zuzuziehen, die Unabsetzbarkeit der Mitglieder ist vergessen worden, die Vertheidigung, die Prozedur ist nicht geregelt. Es ist nichts, als eine ganz gewöhnliche bureaukratische Behörde mit der Ueberschrift „Gerichtshof“. Durch die näheren Bestimmungen selbst über diesen neuen Verwaltungsgerichtshof wird die Arbeitslast so sehr vermehrt, daß fünf Arbeiter sie nicht werden überwältigen können, zumal die Gewährung der Kostenfreiheit noch eine Prämie auf die Streitsucht setzt. Denn durch sie wird die ganze Bevölkerung eingeladen, sich mit ihren kleinen Streitigkeiten in Armensachen an dieses Bundesamt zu wenden und die Landgemeinden werden sicher mit den verkehrtesten Beschwerden kommen, sobald sie wissen, daß ihre Rechthabereien nicht mehr mit der Strafe, die man Prozeßkosten nennt, belegt werden. Dieses bedeutende Experiment des Verwaltungsgerichtshofes hier zum Austrage zu bringen und den Gerichtsweg auszuschließen, liegt nicht die geringste Veranlassung vor und würde die Entscheidung des preuß. Landtags zur Unzeit präjudiziren. Selbst nach der alten preußischen Gesetzgebung von 1842 ist die Wahl zwischen dem Verwaltungs- und Rechtsweg gelassen, trotzdem die herrschenden Parteien in Preußen die Neigung haben, die Justiz trocken zu legen. Einstweilen gebe ich der Vorlage den Vorzug vor dem Vorschlage der Commission. Als höchste Instanz bietet sich immer nur das Bundes-Oberhandelsgericht dar, das darauf angelegt ist, sich auf organischem Wege zum höchsten Gerichtshofe des Bundes zu entwickeln. — Abg. Stephani: Es handele sich hier hauptsächlich um Fragen nicht des Privat-, sondern des öffentlichen Rechts, die Entscheidung über solche empfehle es sich, wegen ihrer ganz besonderen Natur, nicht den gewöhnlichen Gerichten, sondern einer besonderen Behörde zu übertragen. Umgebe man, wenn man wolle, dies Bundesamt noch mit besonderen Garantien, etwa mit der Unabsetzbarkeit der Beamten, aber weise man den Gedanken nicht kurzweg zurück. — Abg. Miquel: Sein Antrag schaffe allerdings nicht eine so einheitliche Organisation, wie der der Commission, aber er erleichtere das Zustandekommen des Gesetzes im Bundesrath. Wie man in den Handelsgerichten Kaufleute mit reinen Juristen vereinigt habe, so solle der Verwaltungsgerichtshof eine Vereinigung von Verwaltungsbeamten und Juristen darstellen; gehe ja doch die ganze Entwickelung unseres Rechtslebens dahin, bei Entscheidung aller Streitigkeiten, auch privatrechtlicher, Laien zuzuziehen. Das Bundes-Oberhandelsgericht sei ein Spezialgerichtshof, und diesem mit einem Male eine ganz heterogene Materie an den Kopf zu werfen, sei gar keine Veranlassung. Redner behält sich schließlich für die 3. Lesung vor, den Verwaltungsgerichtshof durch weitere Anträge mit stärkeren Garantien der Unabhängigkeit zu umgeben. — Präsident Delbrück: Der Antrag der Commission habe nicht auf Annahme im Bundesrath zu rechnen; dagegen hoffe er, daß sich der Miquel'sche dort werde durchsetzen lassen. — Abg. Oehmichen empfiehlt gleichfalls den Miquel'schen Antrag im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes. — Ref. Friedenthal empfiehlt den Commissionsantrag. Die Rechtsverhältnisse, um die es sich hier handele, die Concurrenz zwischen verschiedenen Armenverbänden, gehörte dem öffentlichen Rechte an, aus ihnen sich ergebende Streitigkeiten gehörten daher vor einen öffentlichen Gerichtshof. Dazu käme, daß gerade diese Materie gewisse practische Kenntnisse voraussetze, wie sie sich bei einem Richter weniger als bei einem Verwaltungsbeamten fänden. In Preußen hätten freilich die gewöhnlichen Gerichte die Rechtsprechung auch über diese Materie; doch hätten gerade richterliche Entscheidungen aus diesem Gebiet großes Mißvergnügen bei den betheiligten Verbänden erregt. — Hiermit ist die Generaldebatte geschlossen.

In der Spezialberathung schlägt Miquel als § 35a vor: „Streitigkeiten zwischen verschiedenen Armenverbänden, über die öffentliche Unterstützung Hilfsbedürftiger, werden, wenn die streitenden Theile einem und demselben Bundesstaate angehören, auf dem durch die Landesgesetze vorgeschriebenen Wege entschieden. Gehören die streitenden Armenverbände verschiedenen Bundesstaaten an, so finden die nachfolgenden Vorschriften der §§ 36 bis 46 dieses Gesetzes Anwendung.“ v. Hennig: Dieser Antrag unterscheide sich von der Vorlage zu seinem Nachtheil, indem er keine allgemeine Bundesbehörde schaffe und den bisher in zwei Dritteln des Bundes bestehenden Rechtsweg abschneide. Abg. Grumbrecht bedauert im Gegentheil, daß der Antrag den Rechtsweg in Altpreußen noch fortbestehen lasse. Das Urtheil der Verwaltungsbehörden sei ebenso unparteiisch wie das der ordentlichen Richter, das letztere verursache nur mehr Kosten. § 35a wird nach Miquel angenommen. — Den § 42 der Regierungsvorlage, welcher den Rechtsweg gegen die Entscheidung der Verwaltungsbehörde für den Fall zuläßt, daß jene Entscheidung nicht bloß den Betrag der etwa zu erstattenden Kosten der Armenpflege zum Gegenstande hat, beantragt Lasker wieder herzustellen und außerdem in einem neuen § als oberste Instanz das Bundes-Oberhandels-Gericht zu bestimmen. Lasker bittet dringend, die Justiz nicht dadurch trocken zu legen, daß man die Entscheidung über rein rechtliche Fragen, das Mein und Dein betreffend, deshalb in den Verwaltungsweg weise, weil der Grund der betreffenden Verpflichtung im öffentlichen Rechte zu suchen sei. Er warnt die Gegner seines Antrages, denjenigen, die eine Erweiterung des Competenzgebietes des Bundes-Oberhandelsgerichts überhaupt nicht wollen, durch die Behauptung für die Zukunft Waffen in die Hände zu liefern, daß die Zusammensetzung des Gerichtshofes denselben nur zur Rechtsprechung in Handelssachen qualifizire. Durch Annahme des Antrages Miquel, der die Verschiedenheit innerhalb des Bundesgebietes nur vermehre, laufe man Gefahr, die gegen die Commissionsvorlage zu Gunsten des Antrages von dem Präsidenten Delbrück geltend gemachten Competenzbedenken als begründet anzuerkennen. Miquel theilt diese Befürchtung nicht. Er selbst halte die Competenz des Bundes zur Einsetzung einer einheitlichen Behörde für unzweifelhaft, er bitte jedoch, von dieser Competenz im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes für jetzt keinen Gebrauch zu machen. Er wolle lieber vorläufig Etwas erreichen, wenn dasselbe auch nicht allen Wünschen entspreche, als gar Nichts. v. Wedemeyer erinnert Lasker daran, daß er bei der Frage, ob die Preßprozesse von Geschworenen oder vom ordentlichen Richter entschieden werden sollten, sich sehr entschieden gegen den letzteren ausgesprochen habe. Er befinde sich mit sich selbst im Widerspruche, wenn er heute die practischen Verwaltungsbeamten von der Theilnahme an dem Gerichtshofe ausschließen wolle. Lasker entwickelt den Unterschied, der zwischen einem Geschworenengericht und einem Verwaltungsgerichtshofe bestehe, und weist namentlich auf die Mängel des Verfahrens des letzteren hin, die schon daraus hervorgehen, daß eine Verwaltungsbehörde nicht befugt sei, einen Zeugen zu vereidigen. Trotzdem werden die Anträge Laskers abgelehnt und die Paragraphen

---

♂ Aus Italien.

(Ein politisches Feuilleton.)

Eine frische freie Luft umfängt den von Rom nach Florenz und ins Königreich Italien Zurückkehrenden, er fühlt sich wieder in dem kräftigen Strome des modernen Lebens und athmet leicht und froh in einer Atmosphäre, die nicht durch Weihrauch und Moder geschwängert ist. Florenz bleibt, das Gefühl drängt sich jetzt bei dem Vergleich beider Städte dem Beobachter mit überzeugender Kraft auf — die Hauptstadt des modernen Italien, wenn dieses Land überhaupt einen Centralpunkt behalten soll. Dann wieder brechen gleich bösen Geschwüren an seinem Körper allenthalben Emeuten, Putsche, Gährungen aus, die an sich vielleicht wenig bedeuten, als Symptome indessen nicht zu übersehen sind. Es ist schwierig, vielleicht unmöglich, von dem Zustande des neugeschaffenen Königreichs sich eine genaue, wahrhaft unparteiische Anschauung zu verschaffen, noch schwerer ferner ein Bild von ihm zu entwerfen. Aufrichtige Patrioten, welche mit Kämpfen und Opfern die neue staatliche Bildung miterschaffen haben, sind stark ernüchtert und sehen sehr, vielleicht zu schwarz. Cavour wird längst nicht mehr für jenen großen idealstrebenden Politiker und Patrioten gehalten, wie ehedem; daß er die Kraft des kleinen Piemont richtig schätzend nur durch unbedingte Hingabe an Frankreich, durch Abmachungen, deren schmähliche, erniedrigende Bedingungen den Leuten heute die Schamröthe ins Gesicht treibt, diese Kraft zu verstärken suchte, um Italien zu erobern, das hält man jetzt für den Keim und Grund alles jetzigen Uebels. Denn ganz offen spricht man davon, daß die unwürdige Kriegführung von 1866, die man noch mit ganz anderen Ausdrücken bezeichnet, eine Frucht jener französischen Abhängigkeit gewesen, daß bei Beginn der Luxemburger Händel Italien von Frankreich daran gemahnt worden sei, daß es sich durch Cavour zur unbedingten Heeresfolge verpflichtet habe und daß die scheinbar unmotivirte Entlassung des Grafen Usedom darum erfolgt sei, weil er dieses Abhängigkeitsverhältniß nicht in seiner ganzen Schwere durchschaut habe. So sprechen heute Italiener, welche aufrichtig der Sache ihres Vaterlandes anhängen und wenn wir auch durchaus nicht alle solche Aeußerungen vertreten wollen, so kennzeichnen sie doch die Stimmung des Landes.

Ein großer oder nur ein pflichteifriger Monarch, energische, treue, zuverlässige Beamte würden eine Lösung der schweren Aufgabe dennoch vollbracht haben, dem armen Lande fehlt es aber an beidem. Energie, Ehrlichkeit und Pflichttreue, diejenigen Eigenschaften, durch welche Preußen trotz seines abstoßenden, ungeschickten, verletzenden Wesens dennoch sicher seine Ziele erreicht, sucht man in den italienischen Regierungs- und Beamtensphären größtentheils vergeblich. Zuerst wollte man das ganze Reich piemontesisch organisiren, schickte die gut geschulten Beamten des Stammlandes überall hin, soweit sie ausreichten und hätte mit consequenter Verfolgung dieses Prinzips doch endlich trotz der natürlichen Verstimmung der anderen Landestheile sich einen einigermaßen functionirenden Verwaltungsapparat geschaffen. Später trug man der heftigen Opposition gegen diese Maßregel Rechnung, gab jedes feste Prinzip, ja jede genaue Prüfung in Bezug auf die Anstellung von Beamten auf und die traurigen Folgen dieser Aenderung ließen denn auch nicht auf sich warten. Das gesammte übrige Italien mit alleiniger Ausnahme der Lombardei ist heute nach jahre- und jahrhundertelanger Fremdherrschaft nicht im Stande, irgendwie brauchbares Verwaltungsmaterial zu produziren. Man nahm aber die Beamten, wo und wie man sie fand, und eine ganz heillose Wirthschaft mußte sich bald allenthalben einnisten. Das Volk hat überhaupt keinen großen Ueberschuß von bürgerlicher Respektabilität; in einem Staate, wo ein Admiral so grobe nur mit dem Namen des offenen Verraths richtig zu bezeichnende Fehler begehen kann, wie Persano, wo ein ehemaliger Minister so sehr der bürgerlichen Ehrenhaftigkeit ermangelt, daß er die während einer großen Aktion von dem Vertreter einer verbündeten Macht ihm amtlich zugegangenen vertraulichen Actenstücke hinterher veröffentlicht, wo das Volk zu seinen Vertretern Männer wie Lobbia und Consorten wählt, da soll man sich nicht wundern, wenn allenthalben Klagen über einen unfähigen corrumpirten Beamtenstand laut werden.

Alle oppositionellen Elemente, die der Zahl nach geringen dynastischen, die republikanischen und jene große Menge Unzufriedener, die sich niemals in eine bestimmte Staatsform fügen mag, gegen jede auf's Neue conspirirt, um etwas Anderes an ihrer Stelle zu haben, politische Kinder oder Schufte, je nachdem, fanden Nahrung, Gehör und Einfluß durch solche Zustände. Wie Beulen an einem innerlich ungesunden Körper, ziehen diese destructiven Elemente überall sich zusammen, kein Ministerium hat bisher als ein tüchtiger Arzt das Uebel an der Quelle aufgesucht, um es gründlich zu heilen, alle waren so bisher nur wie Pflaster, bestimmt, den augenblicklichen Schaden zu verdecken. In Bezug auf die Mittel und Wege, augenblicklich Rath zu schaffen, nehmen es die Herren durchaus nicht genau. Die für einen Culturstaat geradezu barbarische Maßregel, diejenigen Lehrstühle, welche nicht eine gewisse Zahl von Schülern haben, zu cassiren und damit außer den Brodstudien die ganze Wissenschaft zu ruiniren, ist bekannt. Das aber dürfte man draußen kaum wissen, daß in der gesammten Presse zwar sehr viel über Zweckmäßigkeit und Opportunität dieser Entschließung in ökonomischem und materiellem Sinn gestritten wird, daß aber keine einzige italienische Zeitung gegen die unauslöschliche Schmach Protest erhoben hat, welche der junge moderne Staat durch diese Maßregel auf sich bürdet. Wie tactvoll und ehrenhaft man sich in der Ausführung benimmt, dafür

38—44 der Commissionsvorlage unverändert angenommen. — § 45 wird nach dem Amendement Miquel und v. Kardorff in folgender Fassung angenommen: „Die Entscheidung des Bundesamtes erfolgt gebührenfrei in öffentlicher Sitzung nach erfolgter Ladung und Anhörung der Parteien. Das Erkenntniß wird schriftlich mit Gründen versehen, den Parteien durch Vermittelung derjenigen Behörde zugefertigt, gegen deren Beschluß sie ergangen ist". — Hinter § 46 wird nach Miquels Antrag folgender neuer § eingeschaltet: „Bis zu anderweitiger, von Bundeswegen erfolgender Regelung der Competenz des Bundesamtes für das Heimathswesen kann durch die Landesgesetzgebung eines Bundesstaates bestimmt werden, daß die Vorschriften der §§ 36 bis 46, 50, Al. 2 dieses Ges. bei Streitsachen zwischen Armenverbänden des betr. Bundesstaates in Wirksamkeit treten sollen. — Der Rest des Gesetzes wird mit einer Anzahl meist unwesentlicher Amendements ohne Debatte und unter großer Unruhe des Hauses nach den Vorschlägen der Commission erledigt. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Berlin, 17. Mai. Die 3. Lesung des Strafgesetzbuchs soll noch in dieser Woche auf die Tagesordnung kommen. Deshalb muß der Bundesrath unverzüglich Stellung zu den Veränderungen nehmen, welche vom Reichstage bei der 1. und 2. Lesung des Gesetzbuches beschlossen worden sind. Aus diesem Grunde hat auch das Staatsministerium seine Berathungen darüber nicht bis auf die Rückkehr des Grafen Bismarck, die auch heute noch nicht erfolgt ist, verschieben können. Die Abwartung der Rückkehr des Grafen war für diesen Zweck auch keine absolute Nothwendigkeit, da seine Ansichten dem Staatsministerium ja bekannt sind und in zweifelhaften Fällen recht gut durch den Telegraphen eingeholt werden konnten. Was das Staatsministerium in seinen letzten Sitzungen beschlossen hat, — schreibt die „Schl. Zeitung", ist zwar noch nicht bekannt, aber jedenfalls wird dasselbe wohl bei seiner bekannten Ansicht über die Todesstrafe und den Ausnahmegerichtshof verharren, in allen weiteren Punkten aber sich den Ansichten des Reichstages accommodiren. Die Stellung der Regierung zur Todesstrafe ist um so weniger zu verstehen, als neuerdings sich die Begnadigungen der schwersten Fälle von Mord wiederholt haben. So ist eben wieder ein durch das Schwurgericht in Halle wegen Muttermordes und versuchten Brudermordes zum Tode Verurtheilter zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. — Der bereits mitgetheilte Compromißantrag wegen der Prämienanleihen, welcher die nicht norddeutschen Prämienscheine von der Börse gänzlich ausschließen will, hat in kaufmännischen Kreisen lebhaften Widerspruch erregt. Das Aeltestencollegium der hiesigen Kaufmannschaft hat gestern beschlossen, dem Reichstage einen energischen Protest gegen jene Vorlage zu überreichen. Inzwischen hat der Abg. Friedenthal zu dem v. Blanckenburg-v. Hennig-Löweschen Entwurf zwei vermittelnde Amendements eingebracht: 1) Der Gesetzentwurf fordert für die Zukunft für jede Prämienanleihe ein Spezialbundesgesetz, läßt aber auch dieses nur zu, wenn eine Anleihe des Bundes oder eines Bundesstaates vorliegt. Der Abg. Friedenthal will nun nicht das Benefizium auf den Staat als solchen beschränkt, sondern auch den politischen Gliedern des Staats, den Provinzial- und Kreisverbänden, den Bezirks- und Ortsgemeinden zugewendet wissen, da auch diese, als Organe des Gemeinwesens denselben öffentlichen Zwecken dienen, wie der centralisirte Staat in seiner Gesammtheit; 2) der Gegenentwurf schließt nach 3 Monaten (mit Ausnahme der früher concessionirten norddeutschen Prämienanleihen) alle sonstigen Prämienanleihen vom öffentlichen Verkehr aus. Der Abg. Friedenthal will auch diejenigen Prämienanleihen, welche die süddeutschen Staaten vor Verkündung des Gesetzes emittirt haben, im öffentlichen Verkehr belassen, ganz wie die norddeutschen concessionirten, aus Rücksicht auf deren nationale und wirthschaftliche Verbindung mit dem Nordd. Bunde.

— Der Abg. Hagen-Berlin, unterstützt von der gesammten Fortschrittspartei, hat heute unmittelbar nach der ersten Berathung des Nachtragsgesetzes zum Haushaltsetat pro 1870 nachstehenden Antrag gestellt: Den Bundeskanzler aufzufordern: 1) dem Reichstage eine Uebersicht der wirklichen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1869 nebst einer Zusammenstellung der etwaigen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen und extraordinären Ausgaben vorzulegen; — 2) eine entsprechende Uebersicht dem Reichstage fernerhin alljährlich baldmöglichst nach dem Abschlusse der Bundeskasse mitzutheilen.

— In Abgeordnetenkreisen unterhält man sich viel über das ungewisse Schicksal von 42 Petitionen, welche viele landwirthschaftliche Vereine und andere Bewohner in Ost- und Westpreußen beim Zollparlament eingereicht hatten und in deren 5. Punkt eine Revision des russischen Zolltarifs sowie Abstellung von mancherlei Mißständen im Grenzverkehr gewünscht wurde. Die Petitionscommission hatte über diesen Punkt besonders berathen und trotz des lebhaften Widerspruchs des Bundescommissarius beschlossen, dem Zollparlament die Ueberweisung der Petitionen an den Zoll-Bundesrath zur Berücksichtigung anzuempfehlen. Das Parlament hat von diesem Antrage der Commission nichts erfahren, der Bericht ist nicht gedruckt worden und man fragt hin und her, wie das wohl gekommen sein mag. Factisch hat der Präsident des Parlaments in der letzten Sitzung wie in der vorletzten ausgesagt: „Wir haben alles Material, das uns vorgelegen hat, erledigt, sowohl die Vorlagen der Regierungen, wie die Anträge, die aus dem Schooße des Hauses hervorgegangen sind" — von den Petitionen hat Dr. Simson nicht gesprochen.

— Was das Befinden des Grafen Bismarck betrifft, so hat der Umstand, daß er seinen Wunsch, nach Berlin zurückzukehren, bis jetzt nicht hat erfüllen können, allerlei Besorgnisse in Bezug auf dasselbe hervorgerufen; aber diese Besorgnisse sollen durchaus unbegründet sein, da lediglich die noch sehr kühle Witterung der vorigen Woche die Reise nach Berlin unrathsam gemacht habe und in der nun eingetretenen warmen Witterung erst die Erholung möglich sei, die von den Aerzten gewünscht wird.

— Die „Spen." und die „Freib. Ztg." melden nun übereinstimmend, daß Prof. Dr. A. Wagner, nachdem das preuß. Ministerium bereitwillig auf die von ihm gestellten Bedingungen eingegangen, definitiv zum Wintersemester die Berufung nach Berlin angenommen hat.

— Der „Staatsanz." bringt heute eine für die Forstverwaltung höchst wichtige Verordnung. Nach derselben sollen die Forstbeamten in Uniform künftig den Gruß durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung abgeben.

Frankreich. Paris, 15. Mai. Die Antwort Schneider's auf die Briefe von Mitgliedern der Linken und des linken Centrums, welche schleunige Aufnahme der parlamentarischen Arbeiten verlangen, lautet folgendermaßen: „Ich habe mich versichert, daß die größte Zahl der auf das Plebiscit bezüglichen Aktenstücke heute in der Quästur niedergelegt worden ist, und daß sie Montag früh vollständig vorliegen werden. Die Bureaux und die Untercommissionen besitzen demnach alle nothwendigen Grundlagen für die rasche Vollendung der allgemeinen Stimmenzählung. Der Gesetzgebende Körper wird also in sehr kurzer Frist das Gesammtresultat verkünden und dann am besten in der Lage sein, die Discussion über das Preßgesetz und die anderen ihm vorliegenden Gesetzentwürfe fortzuführen. Ich werde Ihnen verbunden sein, wenn Sie diese Aufschlüsse denjenigen Ihrer Collegen mittheilen wollten, welche den Brief mit unterzeichnet haben, mit dem Sie mich beehrten. Sie sind hoffentlich geeignet, Sie mit dem betreffenden Beschluß der Majorität auszusöhnen. Genehmigen Sie ꝛc." Darnach dürfte das Resultat der Zählung Mittwoch Abend beschlossen sein und Donnerstag der Kammer unterbreitet werden können, wo es wohl zu einer Discussion Anlaß geben könnte; wenigstens dringen die demokratischen Blätter darauf, daß die zahlreichen Proteste, welche gegen administrative Ausschreitungen erhoben worden sind, in der Kammer zur Verlesung gelangen: „sie werden, sagt der „Avenir national", an dem materiellen Resultat der Abstimmung nichts ändern, aber seine moralische Bedeutung besser würdigen lassen." — Das Comité zur Unterstützung der politischen Gefangenen hat einen neuen Aufruf erlassen, da es in Folge der neuen zahlreichen Verhaftungen weiterer Fonds bedarf. — Ledru-Rollin befindet sich gegenwärtig in Ostende. — Der „Eclaireur" von St. Etienne ist gestern zu 4 Monaten Gefängniß und 1100 Franken Geldstrafe verurtheilt worden. Die „Marseillaise" hat seit 1. Februar 1870, dem Tage ihrer Gründung, 86½ Monat Gefängniß und über 18,000 Fr. Geldstrafe erhalten. Da sechszehn ihrer Redakteure verurtheilt wurden, so kommt auf jeden ungefähr 5½ Monat. — Bancel ist, wie der „Rappel" meldet, gestern Abend der Krankheit erlegen, die ihn vor mehreren Monaten zur Reise nach dem Süden nöthigte. Bancel (von der Drome) wurde 1823 in Valence geboren, war 1849 bei den allgemeinen Wahlen zum Deputirten gewählt, Mitglied der Bergpartei und einer der eifrigsten Gegner der Politik des Elysée. Nach dem Staatsstreiche floh er nach Belgien, wo er in Brüssel an der freien Universität lehrte. Bei den Wahlen von 1869 wurde er wieder im Drome-Departement gewählt. Bancel stand bei seinen Parteigenossen in hohem Ansehen.

— 16. Mai. Das „Journal officiel" erklärt die von mehreren Journalen verbreitete Nachricht, die Regierung beabsichtige wegen der durch einige Regimenter am 8. Mai abgegebenen Voten einen Wechsel der Garnisonen vorzunehmen, für durchaus unbegründet. — Verschiedene Abendzeitungen bezeichnen den Fürsten Latour d'Auvergne, andere wieder den Marquis v. Banneville als Nachfolger Gramont's auf dem Botschafterposten in Wien. (W. T.)

Italien. Florenz, 16. Mai. Die „Amtszeitung" meldet: Die in der Präfectur Grosseto (Toscana) befindliche Bande wurde von den Truppen cernirt und streckte die Waffen. Die ganze 41 Mann starke Bande wurde gefangen genommen. In Calabrien herrscht vollkommene Ruhe. (W. T.)

— Aus Rom vom 11. d. schreibt man der „K. Z." Der volle Ernst der Entscheidung rückt näher und näher. Der neue Wortlaut des Infallibilitäts Schema's ist vorgestern an die Concilväter vertheilt worden, der Anfang der Berathung ist auf nächsten Freitag, den 13. d. M. festgesetzt. Das Häuflein der Opposition ist jetzt compact, seine Zahl ist achtzig. Daß diese Bischöfe mit non placet stimmen werden, ist eben so gewiß, als daß man über ihre Köpfe hinweg das neue Dogma als Ausspruch des heiligen Geistes und immerwährende und allgemeine Ueberzeugung der Kirche proklamiren wird. Was aber ungewiß ist, das ist die Haltung und das Schicksal der niedergetretenen Minorität. Kann man annehmen, daß diese Herren sich innerlich und äußerlich in ein erträgliches Verhältniß zu der neuen Lehre setzen können? Ersteres schwerlich und Letzteres? — Ich habe Grund zur Annahme, daß die Herren selbst oder doch viele von ihnen nicht an die Möglichkeit glauben. Was einige Aeußerlichkeiten betrifft, so erwähne ich noch das ziemlich bestimmt auftretende Gerücht, daß die Versammlung sofort nach der Proclamirung der Unfehlbarkeit vertagt und im Herbste wieder neu einberufen werden wird, daß aber die Bischöfe, welche jetzt noch zur Opposition zählen, nicht auf derselben vertreten sein werden.

Danzig, den 18 Mai.

* [Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn.] Wir haben am 10. Mai c. den Fahrplan für die Danzig-Neufahrwasser Eisenbahnstrecke veröffentlicht, wie um diese Zeit die K. Ostbahn direction beabsichtigt hatte, ihn für die bevorstehende Badesaison festzustellen. Es sollten darnach täglich 7 Züge, an Sonn- und Feiertagen 8 Züge cursiren. Wie wir hören, ist die definitive Beschlußfassung über die Abgangszeit der 7 Züge bis jetzt noch nicht erfolgt, weil noch Unterhandlungen mit der Stettiner Eisenbahngesellschaft in Bezug auf die Anschlüsse der Cöslin-Danziger Bahn schweben; nur der Extrazug an den Sonn- und Feiertagen von Neufahrwasser um 4 Uhr 6 Min. Nachm. und von Danzig um 4 Uhr 30 Min. bleibt beschlossene Sache und ist dies heute von der K. Direction der Ostbahn publizirt worden (vergl. Anzeigen). Am 2. Mai c. haben wir bereits dem uns von vielen Seiten geäußerten Wunsche Ausdruck gegeben, daß dieser letztere Zug (um 4½ Uhr vom hohen Thor aus) täglich abgelassen werden möge, im Interesse der Geschäftsleute, der Badelustigen, der Lehrer und Schüler wie der Neufahrwasserer Abonnenten der Danziger Blätter, welche letztere vor 4½ Uhr von hier aus nicht expedirt werden können. Es wäre höchst wünschenswerth, wenn die K. Ostbahn-Direction noch in letzter Stunde der durch das Bedürfniß gerechtfertigten Bitte um Einlegung eines täglich um 4½ Uhr Nachmittags vom hohen Thore abgehenden Zuges Gehör gäbe und sie in Erfüllung brächte. Wir halten es für eine billige Forderung, daß man nach so großen Opfern, welche die Stadt für die qu. Bahnstrecke gebracht, dem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung um Verlegung eines Zuges zu gelegenerer Zeit Rechnung trägt.

* Dem wissenschaftlichen Hilfslehrer des Instituts in Jenkau, Candidat Uebe, ist vom Magistrat die Predigerstelle in Hela übertragen worden.

* Hr. Geh. Oberbau-Rath Wiebe ist hier angekommen, um mit Hrn. Aird über die Canalisations-Arbeiten, namentlich über die Pumpstation auf der Kämpe, zu conferiren.

* Am Montag wird die Aufnahme der wahlberechtigten Personen zum Landtag, Reichstag und zu den Stadtverordneten-Wahlen beginnen. Wir machen auf die Wichtigkeit der richtigen Einzeichnung in die betr. Listen aufmerksam.

* Die Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn ist in den Kreisen Gnesen, Schroda, Posen jetzt soweit vollendet, daß eine Eröffnung der Strecke Gnesen-Posen bis zum Wartheufer im Spätherbste wenigstens für den Kohlenverkehr sehr wohl möglich ist. Wie die „B.- und H. Ztg." vernimmt, werden von der Regierung zu Posen große Anstrengungen gemacht, um dies Ziel herbeizuführen. Es handelt sich dabei um die Herstellung eines Interimsbahnhofs am östlichen Wartheufer. Die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft befindet sich wegen dieser Anlage mit den städtischen und Handelsbehörden Posens in einer Differenz, von deren Schlichtung es abhängt, ob die Eröffnung des Betriebes noch im Laufe dieses Jahres wird stattfinden können.

* Von England ist gegenwärtig jetzt nach Danzig ein Fowlerscher Dampfpflug unterwegs, um in der Weichselniederung gegen Lohn in Thätigkeit gesetzt zu werden. Eine Anzahl von Gutsbesitzern sind an dem Unternehmen betheiligt, mit welchem der erste Dampfpflug in der Provinz Westpreußen eingeführt werden würde.

* [Polizeiliches.] Der 6¾ Jahre alte Sohn des Kaufmanns Prahm, Namens Paul, wurde durch eine Droschke übergefahren und erlitt dadurch eine starke Contusion des linken Oberschenkels und Knies und mußte durch einen Gepäckträger nach seiner Wohnung geschafft werden. — Gestern Nachmittag um 2 Uhr erschoß sich der Rentier W. mittelst eines Revolvers. Andauernde

---

habe ich durch einen meiner römischen Freunde zufällig einen Belag erhalten. Dr. L. aus Bern, Agriculturchemiker und dort in einer höheren Lehranstalt wirkend, bekam einen Ruf vom italienischen Unterrichtsminister als Professor an einer landwirthschaftlichen Akademie in Turin. Da er nicht italienisch spricht und auch um seine Vorlesungen französisch halten zu können, einiger Vorbereitungen bedarf, wird ihm bereitwillig für seine Uebersiedelung nach dem neuen Wirkungskreis eine Frist gewährt, während welcher er sein Amt in Bern aufgiebt, um Vorstudien zu machen. Vor mehreren Monaten kam der Gelehrte an, seine Familie, Frau und Kinder, ließ er vorläufig noch in der Schweiz, um zuvor für eine Wohnung zu sorgen, er begab sich nach Florenz, um sich dem Minister vorzustellen und zum Antritt seiner Lehrthätigkeit bereit zu erklären, da eröffnet dieser ihm kurz und trocken, daß die Stelle aufgehoben sei und er wieder nach Hause reisen könne. Auf Grund einer Vocation würde Dr. L. zur Klage berechtigt gewesen sein, eine solche hatte man ihm indessen trotz seiner Forderung auszustellen versäumt und in der Correspondenz stets darauf hingewiesen, daß ja die ministerielle Berufung genüge. Wie man derlei Täuschungen in gewinnsüchtiger Absicht im gewöhnlichen Leben nennen würde, braucht wohl nicht gesagt zu werden.

Offene Auflehnung gegen die gesetzlichen Autoritäten, Verschwörungen, Emeuten greifen neuerdings in dem Königreiche immer mehr um sich. In Ravenna meuchelt man Beamte, in Venedig wirft man während der Predigt eines verhaßten fanatischen Priesters Petarden unter die Andächtigen und gefährdet feig und heimtückisch, wie gewöhnlich hier, eine Menge Weiber und Kinder. Daß Steuererheber mißhandelt und vertrieben werden, daß das Volk in seiner Verstimmung die vertriebenen Herrscher zurück und damit die nationale Einigung ungeschehen wünscht, sind hier zu Lande bekannte Thatsachen. So möchte es denn scheinen, daß die staatliche Existenz des Königreichs Italien ernstlich gefährdet sei, daß es nur eines äußeren Anstoßes, eines glücklichen Zufalls bedürfe, um das schnell Geschaffene noch schneller wieder zu zertrümmern. Ungesund und verderbt waren die Mittel, mit denen Italien sein Entstehen bezahlt, indem es sich, wenn anders die Verträge gehalten werden, den fremden Nachbaren zur ewigen Dienstleistung verkaufte. Zweifelhaft, wenn nicht vollkommen werthlos wird dadurch jeder Vertrag, den eine andere Macht ehrlich und aufrichtig mit der Regierung Victor Emanuels abschließt, für diese und nach bekannten Erfahrungen wird man künftig bei einem Bündniß mit dem französischen Vasallenstaate sich wohl vorzusehen haben. Unzuverlässig, untauglich zum Theil ist der Verwaltungsorganismus, sogar in dem Heere stößt man neuerdings auf Spuren oppositionellen Geistes.

Diesen Schattenseiten steht indessen auch Licht gegenüber. Wenn plötzlich alle bisher gefesselten und niedergehaltenen Kräfte einer großen staatlichen Gesellschaft frei werden, so werden alle bösen Leidenschaften, alle wüsten Forderungen, alle unvernünftigen Ansprüche leicht den Boden in gewissem Grade unterhöhlen können. Wenn ein kleiner staatlicher Kern, wie Piemont es war, plötzlich zu einer großen Nationalmacht sich erweitert, so muß es oft an den nöthigen Organen für eine überall geordnete Verwaltung fehlen. Aber das wird nicht zu leugnen sein, daß es in Italien in jeder Beziehung dennoch besser geworden ist. Auch den guten tüchtigen Kräften wurde mit den neuen Zuständen die Bahn geöffnet sich zu entwickeln, geltend zu machen, Einfluß zu gewinnen. Wenn auch der Staat Victor Emanuels vielleicht Fiasco macht, Italien geht vorwärts, Jeder der das Land seit längerer Zeit kennt, gesteht, daß Aufschwung, größere Rührigkeit und damit auch sichtbare Erfolge auf allen geistigen und materiellen Gebieten sich constatiren lassen. Nicht allein Industrie, Handel und Gewerbe heben sich überall, auch für die Wissenschaft, für Kunst und schöne Literatur sei eine neue bessere Zeit gekommen, erkenntlich oft schon an ihren Früchten, überall an ihren Keimen und Blüthen.

Mit Ausnahme des einzigen Venedig, welches nicht nur in seinen wundervollen Palästen, in seinen Häfen und Wasserstraßen zerbröckelt, verödet und versumpft, haben alle Städte Italiens seit der Unification einen neuen, glänzenden ungeahnten Aufschwung zu verzeichnen. Wer Mailand, Neapel und besonders Florenz vor 10 Jahren zuletzt gesehen hat, staunt über ihr Wachsthum, über die sichtlich vermehrte Wohlhabenheit, über die große Menge öffentlicher Gebäude, gemeinnütziger Anstalten, Denkmäler, die seitdem entstanden sind trotz Druck der Zeit, trotz der Klagen über vermehrte Steuern, trotz der Kriege und ihrer Folgen. Selbst für einen verständigen Luxus waren überall Mittel vorhanden; das beweisen die Prachtstraßen in Florenz und Neapel, wo man Felsen gesprengt, Berge durchbrochen, Abgründe überbrückt hat, um eine Passaggiata, eine Promenadenstraße zu schaffen, die mindestens eine halbe Meile lang durch prachtvolle Parkanlagen von einem Aussichtspunkte zum andern führt. Nur das arme Venedig, dieses Märchen aus Stein und Wasser gewoben, lebt allein von den Erinnerungen einer großen Vergangenheit. Seine phantastischen Bauten, seine wunderbare Lage, seine Kunstschätze, jene leuchtenden Farbendichtungen Tizians, Paul Cagliaris, der Palmas, Bonifacios und ihrer Zeitgenossen, ziehen fremde Gäste in Menge dorthin, der Hafen aber bleibt leer, die Canäle verschlammen, die großen Kaufleute, aus denen die Herrschergeschlechter der Republik hervorgingen, sind ausgestorben, verarmt, fern; außer den berühmten Glasfabriken existirt keine Industrie dort; Venedig ist eine schöne interessante Leiche, an deren wundervollem Körper die Verwesung nagt, und wird es voraussichtlich bleiben, denn einerseits Triest, andererseits Brindisi entziehen der Königin der Meere alle Lebensluft.

(Schluß folgt.)

Krankheit soll das Motiv zu dieser That gewesen sein. — Der Arbeiter Schulz bot gestern Nachmittag auf dem Albertusmarkte in St. Albrecht mehrere gestohlene Gegenstände, als 1 Pferdefell, 1 Hundefell und eine Quantität Schweineborsten zum Verkauf an, welche von dem Händler Goldschmid aus Pr. Stargard als Eigenthum recognoscirt wurden. — Drei engl. Matrosen wurden wegen Trunkenheit in Neufahrwasser verhaftet, nachdem zwei von ihnen vorher über Bord des Passagier-Dampfschiffes, Capitain Austein, gefallen und aus dem Wasser herausgeholt waren. — Verhaftet wurden 9 Personen.

* Die Passage auf der Wallstraße längs der Courtine Aussprung Bär wird wegen der zur Legung der Wasserleitungsröhren in die Gewehrfabrik nothwendigen Aufgrabungen von morgen, den 19. d. ab, gesperrt werden.

* [Gefunden] und im Polizeiamte zur Abholung bereit liegend: 1 Schlüssel, 1 Stück schwarzwollenes Zeug, 1 goldene Gürtelschnalle, 1 Lampe mit Ketten, 1 kleines seidenes Tuch und 2 baumwollene Taschentücher.

* Einer bestraften Person sind von der Polizei nachstehende Gegenstände abgenommen worden: 1 weißleinenes Taschentuch gez. Block, Marienburg, 1864, 8 kleine Schlüssel, 1 weißleinenes Taschentuch gez. J. S. 1, 1 blau und weiß gestreifter Parchent-Unterrock, 1 gelb und roth gestreifte Schürze. Die unbekannten Eigenthümer können sich im Criminal-Polizei-Bureau melden.

— Für die mit dem 1. Juli in Elbing in's Leben tretende „Lehrerzeitung" zeigt sich unter den Lehrern der Provinz eine rege Theilnahme. Von allen Seiten sind Berichte und Correspondenzen aus der Lehrerwelt für die Zeitung zugesagt und dürfte sich nach Allem das Unternehmen als ein gesichertes schon jetzt erweisen. (N. E. A.)

— Der Kreisrichter Siehr in Allenstein ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Mohrungen ernannt und der Rechtsanwalt und Notar Skrodzki zu Ruß als Rechtsanwalt und Notar an das Kreisgericht zu Mohrungen versetzt worden. Der Kreisgerichtsrath Werner in Angerburg ist zum Director des Kreisgerichts in Wollstein ernannt.

△ Culm, 17. Mai. Im hiesigen Magistrate soll sich kürzlich ein bemerkenswerther Vorgang ereignet haben. Es handelte sich um die polizeiliche Conzessionirung einer Schankwirthschaft, bei welcher nach § 33 der Gewerbe-Ordnung, in Verbindung mit dem preuß. Gesetze über den Kleinhandel mit Getränken, die Entscheidung über die Bedürfnißfrage Sache der Gemeindebehörde ist. Von 7 anwesenden Magistrats-Mitgliedern sollen nur 2 die Bedürfnißfrage verneint, die übrigen 5 sollen sich der Abstimmung enthalten haben unter Angabe der motivirenden Erklärung, daß sie sich außer Stande sähen, die für eine wohlbegründete Entscheidung unerläßlichen Momente zu erkennen, da die in Betracht kommenden Verhältnisse ganz relativer Natur seien. Der Abstimmung soll eine Erwägung des vorliegenden Falls mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse voraufgegangen sein, und gerade diese Erwägung wesentlich zu der praktischen Erkenntniß geführt haben, daß auch in dieser Branche des Geschäftslebens die Entscheidung über die Bedürfnißfrage eine Ungereimtheit sei. Vielleicht bleibt es den Aufsichtsbehörden vorbehalten, diese Frage mit größerem Scharfsinn, als der Magistrat, zu entscheiden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	63¾	64	3½% ostpr. Pfandb.	76 6/8	77 2/8
Roggen fester,			3½% westpr. do. .	74	74 2/8
Regulirungspreis	49	49	4% do. do. .	82	82
Mai	49⅛	49	Lombarden	105 2/8	105 4/8
Juni-Juli . . .	49⅛	48 7/8	Oestr.-frz. Staasb.	218 4/8	218
Sept.-Oct. . . .	49⅛	49	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	14⅞	14¾	Eisenbahn-Obl.	69 7/8	70
Spiritus fester,			Oesterr. Banknoten	82⅛	82⅛
Mai . . .	15 11/12	15 19/24	Russ. Banknoten .	74	74
Juli-Aug. . . .	16¼	16⅛	Amerikaner	96 2/8	96 2/8
Petroleum			Ital. Rente	57 4/8	57 6/8
Mai	7 4/24	7 2/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 5/8	101 5/8	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
4½% do.	93 3/8	93 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 3/8
Staatsschuldsch. .	79 4/8	79 4/8			

Fondsbörse: Schluß besser.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95½, Creditactien 264, Staatsbahn 382¼, Lombarden 184½, 1860er Loose 78¼, Galizier 222¾. Schluß fest.

Wien, 17. Mai. Abend-Börse. Creditactien 258, 30, Staatsbahn 405, 00, 1860er Loose 95, 80, 1864er Loose 118, 20, Galizier 234, 75, Anglo-Austria 323, 50, Franco-Austria 118, 75, Lombarden 195, 00, Napoleons 9, 88. Schluß matter.

Hamburg, 17. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco und Termine und Roggen auf Termine weichend. Roggen loco unverändert. — Weizen pr. Mai 5400 ℔ netto 118 Bancothaler Br., 117 Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔ 117 Br., 116 Gd., do. 125 ℔ 115 Br., 114 Gd., pr. Juli-August 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 132 Br., 131 Gd., do. 125 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 130 Br., 129 Gd., pr. August-September 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 133½ Br., 132½ Gd., do. 125 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 131 Br., 130 Gd. — Roggen pr. Mai 5000 ℔ 85½ Br., 85 Gd., pr. Juni-Juli 83 Br., 82 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ in Mk. Banco 102 Br. und Gd., pr. August-September 2000 ℔ in Mk. Banco 103 Br. und Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco und pr. Mai 31½, pr. October 27¼. — Spiritus ruhig, loco und pr. Mai 21½, pr. Mai-Juni 21¼, pr. Juni-Juli 21½. — Kaffee fest. — Zink still, starke Zufuhren. — Petroleum still, Standard white, loco 14½ Br., 14 Gd., pr. Mai 14 Gd., pr. August-December 15 Gd. — Bewölkt.

Bremen, 17. Mai. Petroleum Standard white loco 6 7/24, Maiabladung 6 5/12, pr. September 6⅔. — Matt.

Amsterdam, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 187, pr. Juli 192.

London, 17. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. Neue Spanier 31¾. Italienische 5% Rente 58 9/16. Lombarden 15⅜. Mexicaner 15½. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84⅞. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 50½. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 89⅛. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Schilling. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 70 Kr. Petersburg 28¾. — Sehr stetig.

Liverpool, 17. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8—10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11 1/16, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11⅝, Smyrna 10⅛, Egyptische 12½. Flau. — Tagesimport 31,721 Ballen, davon amerikanische 26,406 Ballen, keine ostindische.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. — Ruhig.

Manchester, 17. Mai. 12r Water Rylands 11⅛, 12r Water Taylor 12¾, 20r Water Micholls 14⅛, 30r Water Gidlow 15½, 30r Water Clayton 16¼, 40r Mule Mayoll 15⅝, 40r Medio Wilkinson 17¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¼, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19½, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 141. Ruhig, aber fest.

Paris, 17. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 75,20—75,22½—75, 10. Italienische 5% Rente 58, 90 matt. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 817, 50 matt. Oesterr. Nordwestbahn 415, 00. Credit-Mobilier-Actien 240, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 390, 00. Lombardische Prioritäten 245,37. Tabaks-Obligationen 461,25. Tabaks-Actien —. 5% Russen —. Türken 50, 75. Neue Türken 319, 50. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 101¼. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Träge.

Paris, 17. Mai. Rüböl pr. Mai 125, 75, pr. Juli-August 112, 25, pr. September-December 107,25. — Mehl pr. Mai 59, 00, pr. Juli-August 59, 75, pr. September-December 60, 00. Spiritus pr. Mai 66, 00. — Wetter schön.

Petersburg, 17. Mai. Wechselcours auf London 3 Monat 29, auf Hamburg 3 Monat 26 3/32, auf Amsterdam 3 Monat 143¾, auf Paris 3 Monat 304¼. 1864er Prämien-Anleihe 149. 1866er Prämien-Anleihe 146. Gr. Russische Eisenbahn 148¼. Impérial 6, 74. Productenmarkt. Talg loco 56, pr. August 56½. Weizen loco 11⅓, pr. August 11¼. Roggen loco 7¾, pr. August 7, 60. Hafer loco 4, 50, pr. Juni 4, 50. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 15¾, pr. August 15¼.

Antwerpen, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Wolgaster pr. Juni 27⅜. Roggen flau, Taganroger 20. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. Mai 52 Br., pr. Juni 52 Br., pr. September-Dezember 56 Br. Flau.

Newyork, 16. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 14⅞ (höchster Cours 14⅞, niedrigster 14½), Wechselcours a. London i. Gold 109½, Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 112, Bonds de 1865 114⅝, Bonds de 1904 108⅛, Eriebahn 23¼, Illinois 142, Baumwolle 23½, Mehl 4 D. 90 C. à 5 D. 50 C., Mais 1 D. 14 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27¼, do. in Philadelphia 27¼, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ fester,
loco alter 66—72 Thlr., extrafein 74 Thlr. Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Thlr. 64—70 Br.	56⅓—65½ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 62—66 „	
hellbunt . . .	124—128 ℔	„ 60—63 „	
bunt	124—128 ℔	„ 57—61 „	
roth	123—130 ℔	„ 58—61 „	
ordinair . . .	114—121 ℔	„ 50—57 „	

Auf Lieferung pr. Mai 126 ℔ bunt 61 Thlr. bez., pr. Juli-August 126 ℔ bunt 63½ Thlr. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ nachgebend, loco polnischer in Partien 120/21—122 ℔ 42⅔—43⅔ Thlr. bez., inländischer zum Consum 123—126 ℔ 44⅔—47 Thlr. bezahlt.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122 ℔ 43⅔ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 122 ℔ 44 Thlr. Br., 43⅔ Thlr. Gd., pr. Juli-August 122 ℔ 44½ Thlr. bez. u. Gd., pr. Sept.-Oct. 122 ℔ 47 Thlr. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ flau, loco große 116 ℔ 41½ Thlr. bez., kleine 101—110 ℔ 36—37⅔ Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ still, loco weiße Mittel- 41½ Thlr. bez., do. Futter- pr. Mai-Juni 41 Thlr. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16 Thlr. bez.

Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 7⅝ Thlr. Brief, auf Lieferung pr. August-Septbr. 7½ Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 7⅔ Thlr. Br., 7 7/12 Thlr. bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18 Sgr. Br. und bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 12 Thlr. Br., Crown Ihlen 11⅓ Thlr. Br., Großberger Original neue 9 Thlr. Br. und bez.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅓—½ Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 14⅓—½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen heute mehr Kauflust zu schwach behaupteten Preisen, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24 ℔ von 52/55—55/57—57/58 Thlr., bunt 124/26 ℔ von 58—60 Thlr., für feinere Qualität 124/5—126/28—130/132 ℔ von 60/61 bis 62/63—64/66 Thlr. pr. Tonne.
Roggen niedriger, 120—125 ℔ von 42⅓—45⅔/46 Thlr. pr. Tonne.
Gerste matt, kleine und große 37½/38—40/41 Thlr.
Erbsen 39—42/43 Thlr. letzter Preis für gute Kochwaare.
Hafer inländischer 38—40 Thlr., Polnischer billiger.
Spiritus 16 Thlr., auch 16⅛ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, gestern Abend starker Regen. Wind: SW.

Weizen loco war heute in etwas besserer Frage, doch zeigte sich keineswegs allgemeine, sondern nur vereinzelte Kauflust. 600 Tonnen wurden gehandelt. Preise gegen gestern schwach behauptet, bunt 115, 118 ℔ 56, 56⅓ Thlr., 119/20 ℔ 58 Thlr., 121/2 ℔ 58½ Thlr., 122/3 ℔ 59⅓ Thlr., 125 ℔ 62⅔ Thlr., hellbunt 124 ℔ 62, 62⅓, 63 Thlr., 127 ℔ 64 Thlr., 128 ℔ 65, 65⅓, 65½ Thlr., hochbunt und glasig 127 ℔ 65⅓ Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126 ℔ bunt Mai 61 Thlr. bezahlt, Juli-August 63½ Thlr. Brief.

Roggen loco flau und billiger, bezahlt 120/1 ℔ 42⅔ Thlr., 121/2 ℔ 43⅓ Thlr., 122 ℔ 43⅔ Thlr., 123 ℔ 44⅚, 45 Thlr., 126 ℔ 47 Thlr. pr. Tonne. 200 Tonnen wurden verkauft. Termine flau und niedriger. 122 ℔ Mai-Juni 43⅔ Thlr. bez., Juni-Juli 44 Thlr. Br., 43⅔ Thlr. Gd., Juli-August 44½ Thlr. bez. u. Gd., September-October 47 Thlr. Br. — Gerste loco sehr flau und billiger, kleine 101 ℔ 36 Thlr., 109 ℔ 37 Thlr., 110 ℔ 37⅔ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco flau, 41½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine Mai-Juni Futter- 41 Thlr. bez. — Spiritus 16, 16⅛ Thlr. bezahlt.

* Kartoffeln 3 Sgr. pr. Maß bezahlt.

Elbing, 17. Mai. (N. E. A.) Witterung: in den letzten Tagen und heute Vorm. warm, Mittags Gewitter mit starkem Regen, seitdem kühl. Wind: Vorm. S., Nachm. NW. — In Getreide haben aus Mangel an Zufuhren keine Umsätze stattgefunden. Spiritus in Folge der flauen auswärtigen Berichte matter. Bezahlt ist: Spiritus bei Partie 16 Thlr. pr. 8000% Tr.

Königsberg, 17. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen flau, loco bunter pr. 85 ℔ Zollg. 126/27 ℔ 78 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 127 ℔ 77½ Sgr. bez. — Roggen loco und Termine wesentlich gewichen, loco pr. 80 ℔ Zollg. 113/14 ℔ 47 Sgr. bez., 117/18 ℔ 48 Sgr. bez., 118 ℔ 49 Sgr. bez., 119 ℔ 49 Sgr. bez., 120 ℔ 49½ Sgr. bez., 120/21 50 Sgr. bez., 121 ℔ 50 Sgr. bez., 121—122 ℔ 52½ Sgr. bez., 122/23 ℔ 52½ Sgr. bez., bes. 51½ Sgr. bez., 123 ℔ 52½ Sgr. bez., 124/25 ℔ 53½ Sgr. bez., 126 ℔ 54½ Sgr. bez., Frühjahr 52 Sgr. Br., Mai-Juni 52 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., 52 Sgr. bez., Juni-Juli 52½ Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., September-Octbr. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste, Futterwaare niedriger, loco große pr. 70 ℔ Zollg. 37—38½ Sgr. bez., 112 ℔ 41 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 36—37½ Sgr. bez. — Hafer loco flau, Termine niedriger, Frühjahr behauptet, loco pr. 50 ℔ Zollg. 25—26½ Sgr. bez., Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28⅓ Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd. — Erbsen flau, loco weiße pr. 90 ℔ Zollg. 51—57 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90 ℔ Zollg. 64, 65 Sgr. bez. — Wicken matt, loco pr. 90 ℔ Zollg. 36—48 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70 ℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., Säeleinsaat 100 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45—58 Sgr. Br. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12—24 Thlr. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅚ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, flau und niedriger, loco ohne Faß 16⅓ Thlr. Br., 16⅙ Thlr. Gd., 16¼ Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 16 5/12 Thlr. Br., 16⅙ Thlr. Gd., 16¼ Thlr. bez., Mai-Juni ohne Faß 16 5/12 Thlr. Br., 16⅙ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 16½ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gd., August ohne Faß 17⅙ Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gd., 16¾ Thlr. bez.

Berlin, 17. Mai. Weizen loco pr. 2100 ℔ 60—72 Thlr. nach Qual., pr. Mai 64—63⅞—64¼—64 Thlr. bz, Mai-Juni do., Juni-Juli 64—63¾—64½—64 Thlr. bz., Juli-August 64¾—65¼—64¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 47—49½ Thlr. bz., pr. Mai 49—49¼—49 Thlr. bz., Mai-Juni 48¾—49¼—48⅞ Thlr. bz., Juni-Juli 48⅞—49¼—48¾ Thlr. bz., Juli-August 48⅞—49¼—49 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 36—45 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 24—29½ Thlr. nach Qual., pr. Mai 26¾—26⅝ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 26¾—26½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 52—58 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 45—52 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr.. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 15 Thlr., pr. Mai 14⅞—17/24 Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅓ Thlr. bz., pr. Mai 15 11/12—19/24 Thlr. bz. 15⅝ B. 15¾ G., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 23/24—⅞ Thlr. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4½—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅙—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3⅓ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Thlr. 22½ Sgr. bis 3 Thlr. 22 Sgr. bz., Mai-Juni 3 Thlr. 19½ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Thlr. 19 Sgr. bis 3 Thlr. 19½ Sgr. bz., Juli-August do. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅜ Thlr. B., pr. Mai 7¼ Thlr. Br., Mai-Juni 7⅛ Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Mai. Wind: W.

Angekommen: Lie, Paketten, Bergen, Heringe. — Buismann, Joh. Cathrina, Stettin; Busmann, Industrie, Newcastle; beide mit Gütern. — Jörgensen, Anna Margarethe, Helsingör; Lönhardt, Maack, Lübeck; Dahm, Franz, Aalborg; sämmtlich mit Ballast. — Rasmussen, Constance, Copenhagen, altes Eisen. — Budde, Emanuel, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London, Getreide.

Ankommend: 1 Schoner, 1 Slup.

Thorn, 17. Mai 1870. — Wasserstand 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.
Liedtke, Fajans, Warschau, Bromberg, 36 — Rogg.
Busse, Pitke, do., Berlin, Cunow, 42 — do.
Weichsel, Laufer, Sieniack, do., 1100 St. h. H., 1000 St. w. H.
Spalter, Canheim, Dzikow, do., Canheim, 1450 St. w. H.
Woyick, Weichselbaum, Ulanow, Schulitz, 1177 St. w. H.
Ingber, Ingber, do., do., 2200 St. w. H., 7 Last Faßh.
Adler, Adler, Baranow, do., 1860 St. w. H.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	337,94	9,3	NNW., frisch, Gewitter, Regen.
18	8	340,59	10,4	WSW., mäßig, hell.
	12	340,72	13,9	NW., mäßig, hell.

Berliner Fondsbörse vom 17. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	37	et bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100⅝	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125⅛	bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	183¼	bz
Berlin-Hamburg	9⅛	4	152⅛	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	198¾	G
Berlin-Stettin	8⅛	4	138¼	bz
Böhm. Westbahn	6	5	98½	bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	108¾	bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	92	et bz u G
Cöln-Minden	8 1/15	4	127	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	167½	bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118¾	bz u G
Magdeburg-Leipzig	19	4	184½	bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133⅛	bz
Mecklenburger	2¾	4	77	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85⅝	G
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	87	G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	168	bz
do. Litt. B.	15	3½	153¼	bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	220-18-½-18 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71¼ G
Rheinische	7¼	4	113⅛ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	90¾ B
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	107¼-5¾-6-5½ bz
Thüringer	9	4	127½ bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82⅞ bz
Kursk-Kiew	5	83½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	135¼ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106¾ B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	134½ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105 G
Magdeburg „ „	5⅓	4	94¼ B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	152-51-51½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 bz
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	135¾ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92½ bz 92 B
Pomm. R. Privatbank	—	4	88⅜ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96 G
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	83⅛ G
do. 1853	4	83⅛ G
Staats-Schulds.	3½	79⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ et bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93⅞ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76½ bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	91 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ G
do. „	4	83⅛ bz
Pommersche „	3½	73⅞ bz u B
do. „	4	83⅛ bz
Posensche „	4	83⅛ et bz B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74¼ bz
do. do.	4	82 bz
do. do.	4½	88 bz
do. II. Serie	5	97 bz
do. neue	4	81 G
do. do.	4½	88 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ bz
Pommer. „	4	86⅝ bz
Posensche „	4	84⅝ bz
Preußische „	4	86¼ G
Schlesische „	4	86⅛ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73¼ bz u G
do. Creditloose	—	87½ G
do. 1860r Loose	5	78½-⅜ bz u G
do. 1864r Loose	—	65 et bz u B
Rumänier	8	95 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70 bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85¼ G
do. engl. Std. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114¼-13¾ bz u B
do. do. 1866r	5	111⅛-111 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ B
do. 6. do.	5	81⅜ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	70 G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69⅞ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅜ B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 G
Amerik. rückz. 1882	6	96¼ bz

Wechsel-Cours vom 17. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143½ bz
do. 2 Mon.	3½	142¾ B
Hamburg kurz	3	151¼ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81¾ bz
do. 3 Mon.	6	80⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	74 bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12⅛ bz
„ ohne R. 99 11/12 bz	Lsdr. 111½ G
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. 6 24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅛ G
Russ. do. 74 bz	Gld ℔ 464¾ bz
Dollars 1 12⅞ G	Silb. 29 23½ G

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis. Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.
Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

So eben erschien und ist in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig:

Karl Barthel's

deutsche Nationalliteratur der Neuzeit

in achter Auflage.

Durch Anmerkungen ergänzt und bis auf unsere Tage fortgeführt.

Ausgabe in 6 Lieferungen gr. 8° à 10 Sgr.

Die seltene Gunst, womit dieses ausgezeichnete Werk in weiten Kreisen aufgenommen wurde, documentirt sich durch die in wenigen Jahren nöthig gewordene achte Auflage, welche abermals eine stark vermehrte und verbesserte ist. Als das beste Werk über die deutsche Nationalpoesie seit 1813 bis auf unsere Tage, mit sorgfältig gewählten Belegstellen, sei es auf's Neue angelegentlich empfohlen.

Lieferung 1 liegt im Druck beendet vor und werden die übrigen in kürzesten Zwischenräumen nachfolgen.

L. Saunier'sche Buchhdlg.
A. Scheinert in Danzig.

Avis für Damen.

Frühjahrs-Manteletts,
Frühjahrs-Paletots,
Regen-Paletots,
Seidene Manteletts,
Seidene Paletots,
Sammet-Paletots,
Sammet-Tücher,
Weisse Repps- und Cachemir-Manteletts,
Weisse Cachemir- u. Alpacca-Beduinen,
Schwarze Woll-Repps-Manteletts

empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten festen Preisen

Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.

Alle Wirthschafts-Gegenstände, so wie alle Blech- und Borstenwaaren in bester Qualität und reichster Auswahl billigst bei

R. Th. Teichgräber,
(8306) Ketterhagergasse 4.

Schellmühler Spargel

kosten vom 18. d. M. ab:
I. Sorte à ℔ 8 Sgr.
II. " à " 6 "
III. " à " 4 "
und sind täglich frisch zu haben 1. Damm No. 7.
(8369) F. Genschow.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
¼ à Rt. 1 — ½ à Rt. 2 — 1/1 à Rt. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren (8010)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Kümmel empfiehlt
(8451) Bernhard Braune.

Ia. Reisgries à 5½ Rt. (bei Posten billiger) offerirt
(8449) Bernhard Braune.

Frischer Amerikanischer Pferdezahn-Mais bei F. C. Grohte,
(8458) Jopengasse 3.

Der

Gasthof zum Hochmeister in Marienburg,

nahe dem Schlosse und der Eisenbahnbrücke, freundlich gelegen, ist wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird ertheilt von dem Eigenthümer des Hotels. (8032)
L. Grabowski.

Geräucherte Flundern,

täglich Morgens und Abends frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst (8409)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Bekanntmachung.



Vom 5. Juni d. J. ab bis auf Weiteres wird an den Sonn- und Festtagen ein Extrazug von Neufahrwasser nach Danzig und ein solcher von Danzig nach Neufahrwasser abgelassen werden, in welchen Personen in allen vier Wagenklassen zu den tarifmäßigen Sätzen Aufnahme finden.

Abfahrt von Neufahrwasser	Ankunft in Danzig (Hohe Thor)
4 Uhr 6 Minuten Nachmittags.	4 Uhr 18 Minuten Nachmittags.
Abfahrt von Danzig (Hohe Thor)	**Ankunft in Neufahrwasser**
4 Uhr 30 Minuten Nachmittags.	4 Uhr 42 Minuten Nachmittags.

Bromberg, den 14. Mai 1870.
Königliche Direction der Ostbahn. (8464)

Avis für Damen.

Organdy-, Mull- und Jaconettkleider von jeder Farbe und jedem Muster, welche ausgebleicht oder unmodern geworden sind, werden gebleicht und mit neuen Mustern waschächt wieder bedruckt, so daß dieselben neuen Stoffen vollständig gleichkommen.

Größte Musterauswahl.

F. Steuding's Färberei u. chem. Waschanstalt,

Magdeburg, Posen, Breslau, Frankfurt, Liegnitz, Gr. Glogau, Landsberg a. W., Cüstrin, Bromberg,
in Danzig Langgasse No 1. (8448)

Natürliche Mineralbrunnen.

Von natürlichen Mineralbrunnen halte ich stets Lager. Es sind die diesjährigen Füllungen bereits eingetroffen.

(7909) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Neueste Frühjahrs-Paletots
von 1 Thlr. 15 Sgr. ab,
Neueste Umhänge
von 2 Thlr. 15 Sgr. ab
empfiehlt in großartigster Auswahl

Peril, Langgasse 70.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie einem hohen Adel mache ich die ergebene Anzeige, daß in voriger Woche der schwerste u. fetteste Ochse, der auf der **Fettviehausstellung den ersten Preis** erhalten hat und von Herrn Oberamtmann **Hagen** aus Sobbowitz gemästet ist, noch nicht geschlachtet, sondern erst diese Woche Donnerstag, den 19. Mai geschlachtet wird. Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich um zahlreiche Bestellung auf Fleisch von diesem Ochsen Altst. Graben No. 105, vis-a-vis dem Kaufmann Hrn. **Hasse.**
Mit Hochachtung
(8454) J. Bartsch, Fleischermeister.

Fetten Räucherlachs, Speckflundern und Bücklinge versendet zu billigem Preise Albert Meck.

1000 Scheffel

vorzüglicher rother Zwiebel-Kartoffeln sind noch abzugeben in Lissau bei Praust. (8460)

Beste Holländ. Heringe

in Original 1/16 Fäßchen 1⅓ Rt. erhielt u. empfiehlt
(8443) **G. A. Rehan.**

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst
F. W. Lehmann,
(3582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

In der Gärtnerei zu Kleinhammer sind sämmtliche Garten-Pflanzen billig zu haben.

Gutsverkauf.

Theilungshalber beabsichtigen wir den Verkauf unserer incl. ca. 250 M. Wiesen, ca. 750 M. enthaltenden und mit ca. 1500 Rt. Grundsteuer-Reinertrag veranlagten, zusammengehörigen Niederungs-Grundstücke Rothhof und Kriefkohl bei Bahnhof Hohenstein im Ganzen oder getheilt. Nähere Auskunft wird an Ort und Stelle, sowie von uns und dem mit dem Verkaufe beauftragten Herrn **T. Tesmer** in Danzig, Langgasse 29, ertheilt.

Strübing, Rittergutsbesitzer a. Stollno bei Culm.
Sommer, Gutsbesitzer a. Lynza bei Thorn als Vertreter der Minorennen.
(7474)

Mein — das in der Nähe des Wassers, Heil. Geistgasse No. 77, Sonnenseite belegene, früher Director Löschin'sche — Grundstück bin ich Willens aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und ist das Nähere dieserhalb von mir selbst, sowie von Herrn C. H. Zimmermann, Hundegasse 46, zu erfahren.
(8455) **Johanna Müller.**

Ich errichte mit heutigem Tage bei Herrn
E. Fischel in Danzig
eine Annahmestelle für meine
Chemische Waschanstalt, Färberei, Druckerei und Flecken-Reinigungsanstalt
und ermächtige denselben sämmtliche, eingelieferten Gegenstände zu meinen Berliner Original-Preisen zu berechnen.
Berlin, den 15. Mai 1870.
C. F. Schwendy senior.

Ich will mein in der besten Lage der Neustadt Schwetz, der Post und dem Gerichtslocale gegenüber gelegenes Grundstück mit zwei angrenzenden **Obst- und Gemüsegärten,** welches zur Zeit noch von Herrn Wildt bewohnt, und worin **Gastwirthschaft, Wein-, Eisen- und Material-Geschäft** seit 20 Jahren betrieben wird

vom 1. Juli d. J.

auf sechs Jahre verpachten.

Ich ersuche Bewerber sich deshalb an mich in Danzig, Langenmarkt 31, zu wenden.

Herr Wildt ist 11 Jahre in der Pacht.

Danzig, den 13. Mai 1870.
L. L. Schwartz, Kaufmann.

Ein Grundstück im besten baulichen Zustande, in dem seit länger als 60 Jahren eine Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wurde, dazu besonderer Hof zu Holz und gutes Wasser im Hause selbst, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Näheres Elbing, Junkerstraße No. 45 bei Wittwe **Heinrich.** (8440)

4/4 Lotterieloose hiesiger Collecte sind 7 Rt. pr. Stück zu verkaufen. Näheres unter 8481 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe in den Provinzen Preußen, Pommern, Posen, der Mark 2c. ertheilt Selbstkäufern auf portofreie Anfrage gerne Auskunft

F. A. Deschner
(8452) in Danzig, Heiligegeistgasse 49.

Ueber verkäufliche Güter

und Herrschaften in jeder Größe 2c. ertheilt Auskunft der General-Agent **Robert Jacobi** in Bromberg. (8391)

Für eine Dampf-Mahl-Mühle in der Provinz wird ein verheiratheter solider und fachkundiger Werkführer gesucht. Hierauf Reflectirende belieben ihre Meldung unter Angabe ihrer jetzigen Stellung und Beifügung von Abschriften ihrer Zeugnisse an die Expedition dieser Zeitung unter No. 8438 einzusenden.

Ein Commis (Manufakturist), gegenwärtig in einem Weißwaaren-Geschäft in Condition, sucht Veränderungshalber zum 1. Juni cr. ein anderweitiges Engagement. Adr. werden poste restante unter M. G. Danzig erbeten.

Patentirte Gartenspritze.

Diese Spritze ist durch ihre leichte Handhabung und große Leistungsfähigkeit sehr zu empfehlen. Dieselbe ist in zwei Dimensionen im Preise von 7 Rt. resp. 10 Rt. zu haben bei
H. Teubner, Ketterhagergasse 4,
Fabrik für Wasserleitung und Canalisation.

Mein Gesindeverm.-Bur. erlaube ich mir in Erinn. z. bring. u. empf. zugl. herrsch. Köch., Stubenm. u. Kinderfr. **Franzkowski,** Breitg. 105.

Das Gesinde-Bureau,

Kohlenmarkt No. 30,
mpf. sich hierm. zur gen. Beacht. **J. W. Bellair.**

Ca. 5200 Rt. Stiftg. 1. St. vorz. in der Nehrung od. Werder zu bestätigen.
(8400) **C. Bach,** Hundegasse 6.

Zur Führung einer größeren Wirthschaft sucht eine rüstige Wittwe, die noch in Stellung ist, anderweitig auf dem Lande oder Stadt Condition. Näheres Frauengasse 48, 1 Treppe, zu erfragen. (8414)

Ein Kellnerbursche

kann sofort, auch zum 1. k. M., ein Placement erhalten in der **Dominikaner-Halle.**

Zur Ober-Aufsichtsführung eines Braunkohlenwerkes wird eine geeignete, zuverlässige, sichere Persönlichkeit bei einem Einkommen von ca. 1000 Rt. zu engagiren gewünscht. Fachkenntnisse nicht Bedingung.
A. Regen in Berlin,
(8441) Commandantenstr. 28.

Tüchtige Stubenmädchen für's Gut empfiehlt **J. Dau,** Korkenmachergasse 5. (8445)

Für Landwirthinnen sind Stellen vacant. Persönliche auch schriftliche Meldungen werden im Gesindevermiethungs-Bureau Jopengasse 58 von **J. Dann** angenommen. (8444)

Einen Lehrling

sucht **Bernhard Braune.**

Ein Comtorist

mit guten Empfehlungen, der seine Lehrzeit in einem Commissions- u. Speditions-Geschäft beendete und gegenwärtig in einem Mühlen-Etablissement angestellt ist, sucht ein anderweitiges Engagement. Gef. Offerten werden unter 8361 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Comtoir suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.
A. H. Hoffmann,
(8459) Hundegasse 53.

Der den **Knubt**'schen Erben gehörige zur Lagerung von Kohlen und dergleichen geeignete Hofraum Hopfengasse No. 84 nebst defectem Schuppen ist sofort zu vermiethen.

Reflectanten wollen sich melden Hundegasse 63 im Bureau des Justiz-Rath **Breitenbach.**

Bremer Rathskeller.

Große Krebse.
(8465) C. Jankowski.

Mein 2. declamatorischer Vortrag

frei aus dem Gedächtniß,
Othello von Shakespeare,
findet Freitag, den 20. Mai, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses statt.

Billets à 15 Sgr., drei für 1 Thlr., welche beliebig auch für den dritten Vortrag **Brunhild von Geibel** verwendet werden können, sind von heute ab in der Buchhandlung des Herrn **Th. Bertling,** Gerbergasse 2, zu haben.

Richard Türschmann.

Schweizer-Garten

von Oscar Voigt.
Donnerstag, den 19. Mai, Nachm. 4½ Uhr:

Grosses Concert

des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

PROGRAMM.

I. Theil.
1) Persischer Marsch von Strauß.
2) Ouverture zu „Joseph in Egypten" von Méhul.
3) „Reiselieder" Walzer von Fr. Laade.
4) Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" v. R. Wagner.

II. Theil.
5) Ouverture zu „Raymond" v. Thomas.
6) Pizzicato-Polka von Strauß.
7) Capriccio für Violoncello, vorgetragen von Herrn Philippsen.
8) „Offenbachiania", großes Potpourri von Conradi.

III. Theil.
9) Ouverture zum „ehernen Pferd" von Auber.
10) „An der schönen blauen Donau", Walzer von Strauß.
11) Serenade von Eisoldt.
12) „Hoch der Technik", Galopp v. Kunze.

Sonntag:
Früh-Concert.

Selonke's Variété-Theater.

Gastspiel der franz. Soubrette Dem. Gabrielle. Theatervorstellung 2c.

Berichtigung.

In der Annonce des Herrn Philipp Löwy in der gestrigen Abendzeitung ist ein Druckfehler. Der Schlußsatz muß heißen: Auch werden Stoffe in einzelnen Abschnitten zu **demselben Preis-Verhältniß** verkauft.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig